

Süddeutsche Zeitung vom 2./3. April 2005

Personalien

Aktienkurs statt Einschaltquoten

Ex-Sat.1 - Chef Martin Hoffmann hat die Seite gewechselt

Martin Hoffmann ist wieder zurück. Zur Erinnerung: Sein Rauschmiss als Chef bei Sat 1 im Dezember 2003 hatte zu einer der schwersten Krisen des deutschen Feuilletons geführt. Nicht unbedingt wegen des smarten TV-Managers. Aber wegen Hoffmanns Freund Harald Schmidt, der die Sache zum Anlass nahm, um sich bei Sat 1 mit seiner *Late Night Show* vom Bildschirm zu verabschieden. Aber der Spötter Schmidt ist ja nun ebenfalls wieder da, bei der ARD. Offenbar verfügt das öffentlich-rechtliche Fernsehen über erhebliche Anziehungskräfte, der 45-jährige Hoffmann macht mit dem einstigen Gegner jetzt ebenfalls gute Geschäfte. Er steht seit August der TV-Produktionsfirma MME Moviement als Vorstandschef vor und beliefert die ARD etwa mit dem *Tatort* aus Münster und dem *Polizeiruf* aus Schwerin.

Hoffmann hat die Seite gewechselt, aus dem einstigen Abnehmer ist der Lieferant von Programmware geworden. In dieser Rolle wird er an diesem Dienstag zum ersten Mal an die Öffentlichkeit treten. Der gelernte Rechtsanwalt, Schwerpunkt Medienrecht, legt dann in Berlin die Jahresbilanz des börsennotierten Unternehmens vor und geht schon bald auf eine Analysten-Roadshow quer durch Europa. Das sind völlig neue Aufgaben für einen, der mit der Börse und deren Gesetzen und Gepflogenheiten bis dahin nichts zu tun hatte. "Ich schaue jetzt auf den Aktienkurs wie einst auf die Einschaltquoten", sagt er. Wohl auch deshalb, weil er an MME einen Anteil von 0,5 Prozent hält.

Sogar um das Titelbild für den Geschäftsbericht kümmert sich Hoffmann, wobei er sich für die biedere Variante entschieden hat. Der Kapitalmarkt, vermutet er, liebt es eher konservativ. Da wirken die neuen Büroräume deutlich mutiger, überall farbige Möbel, die Treppenaufgänge sind mit tiefrotem Samt verkleidet. In einer alten Adressmaschinen-Fabrik, direkt an der Spree in Moabit gelegen, residiert MME Moviement. Der Berliner Senat hat mit einem Zuschuss von 1,4 Millionen Euro nachgeholfen, damit die Produktionsfirma von Harnburg in die Hauptstadt ziehen konnte.

Hoffmann, der Berlin nicht verlassen wollte, zeigt auf die große Freiterrasse. Ein Sommerfest soll es dort geben, für die 80 festen Mitarbeiter und für wichtige Kunden aus den TV-Sendern, die mit Produktionen wie *Das Familiengericht* (RTL), *Eine Liebe in Saigon* (Sat 1), *Schmeckt nicht, gibt's nicht* (Vox) oder *Die Verbrechen des Professor Capellari* (ZDF) beliefert werden. Der Manager will mit der neuen MME-Gruppe, die aus der Fusion mit der Kölner Filmpool und AllMedia aus

München entstanden ist und 2004 wohl 80 Millionen Euro umgesetzt hat, Wieder Glamour verbreiten.

Keine einfache Aufgabe. MME steckte einst in Schwierigkeiten, die Aktie stürzte auf 0,46 Cent ab. Heute liegt der Kurs zwar bei fast sieben Euro, auf dem Unternehmen lasten jedoch hohe Schulden. Schon als Chef von Sat 1 hatte Hoffmann übrigens mit MME zu tun. Damals lieferte die Produktionsfirma den Erfolg *Inselduell*, aber auch *Girls Camp*. Diese Trash-Sendung musste Hoffmann aus dem Programm kippen.

Ulf Brychcy